

Marktchance Klimaschutz

Die Umweltzentren einiger Handwerkskammern bieten Betrieben Vermarktungshilfen in Sachen Umweltschutz, etwa bei der Wärmedämmung. Das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum in Trier hat nun sein CO₂-Projekt abgeschlossen, bei dem auch Maler und Stuckateure als Musterbetriebe mit dabei waren.

■ Die Einsicht in ökologische Zusammenhänge und die damit verbundenen Forderungen nach umweltbewusstem Verhalten, die eigene (gesundheitliche) Betroffenheit oder auch die Notwendigkeit der Energieeinsparung aus finanziellen Gründen bzw. die Möglichkeit, Fördermittel zu erhalten, führen bei immer mehr Verbrauchern dazu, in ihrem Wohnumfeld Energie sparende Maßnahmen und umwelt- und gesundheitsverträgliche Baustoffe zu verlangen. Einige Handwerkskammern haben die Zeichen der Zeit erkannt und eigene Umweltzentren gegründet, die durch die Deutsche Bundesstiftung Umweltschutz (DBU) gefördert wurden (siehe Kasten auf Seite 33).

Handwerksbetriebe mit Vorbildrolle im Umweltschutz

Die Umweltzentren der Handwerkskammern wollen den Handwerkern über Umweltschutzaktivitäten Marktchancen eröffnen. Um sich das nötige Know-how anzueignen, auch im Hinblick auf gesetzliche Neuregelungen, wie die Energieeinsparverordnung (EnEV), werden die Handwerksbetriebe mit Schulungen und Beratungen in Sachen betrieblichem Umweltschutz unterstützt, damit sie eine Vorbildrolle einnehmen und gleichzeitig durch Umweltmaßnahmen wie Energieeinsparung oder Müllvermeidung und

-trennung, ihre Betriebskosten reduzieren können.

Ein vorbildliches Umweltprojekt ist das CO₂-Projekt des Saar-Lor-Lux-Umweltzentrums der Handwerkskammer Trier, das von der DBU sowie dem Ministerium für Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz gefördert und nach einer Laufzeit von 33 Monaten jetzt abgeschlossen wurde. Das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum wurde im Jahr 1994 von den Handwerkskammern Trier und Saarbrücken gegründet, 1995 traten die Handwerkskammern Luxemburg, Metz und Nancy als transnationale Kooperationspartner bei. Jede der beteiligten Kammern betreibt seither am jeweiligen Standort ein eigenes Zentrum.

Musterbetriebe: Vorbild in Sachen CO₂-Einsparung

Kernstück des Trierer Projekts war der Aufbau von Musterbetrieben, die beispielhaft CO₂ einsparen bzw. verringern – mit von der Partie waren auch drei Maler- und zwei Stuckateurbetriebe. Insgesamt 20 Einzelbetriebe aus den Sparten Rohbau, Zimmerer, Sanitär-Heizung-Klima, Elektroinstallation, Schreiner, Stuckateure, Maler und Lackierer, sowie eine Handwerkskooperation im Passivhausbereich nahmen teil. Die Betriebe engagieren sich im Innenausbau, beim Passiv- und Niedrigenergiehausbau, in der Wärmedämmung, bei der Fenstertechnik, bei Heizsystemen, der Stromerzeugung sowie Be- und Entlüftungsanlagen. Ziel des CO₂-Projekts war auch hier, den Handwerkern über den Umweltschutz neue Märkte zu erschließen, wie Almuth Schomecker betont, die beim Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum für das Projektmanagement zuständig ist. Sie weiß, dass der Energiesparmarkt derzeit ein Marktsegment mit vielen Nachfragern und (noch) wenig Anbietern ist.

Mit Demonstrationsanlagen im Betrieb zweimal gewinnen

Alle 20 Musterbetriebe realisierten im Verlauf des Projekts Demonstrationsanlagen

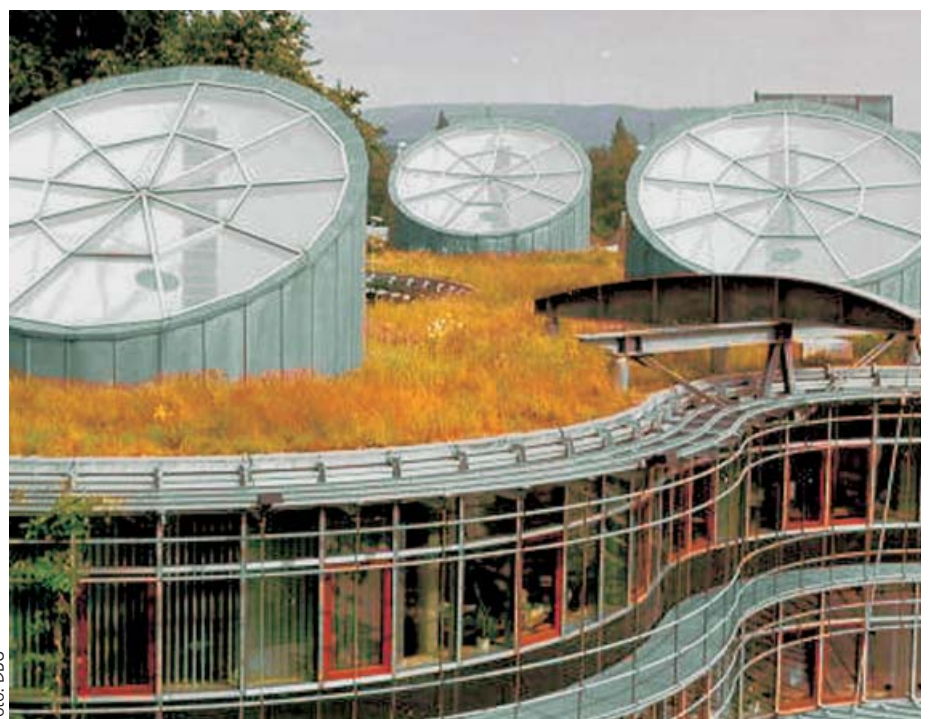


Foto: DBU

Die Deutsche Bundesstiftung Umweltschutz, hier das nach Umweltaspekten erbaute Verwaltungsgebäude in

Osnabrück, fördert die Umweltzentren der Handwerkskammern und einzelne Projekte



Fotos: Hermann Schultze

Maler Schultze und seine Mitarbeiter nahmen als Musterbetrieb am CO₂-Projekt des Saar-Lor-Lux-Umweltzentrums in Trier teil

wurde, findet sich unter www.oekobau-rlp.de

Mobile Wand mit WDVS-Aufbau

Malermeister Hermann Schultze aus Bernkastel-Kues ist einer der Maler, die beim CO₂-Projekt des Saar-Lor-Lux-Umweltzentrums mitmachten. Er ist schon seit über 25 Jahren im Bereich der Wärmedämmung tätig und erinnert sich, dass er damals noch Dämmschichten mit 3 cm Dicke aufgebracht habe – heute seien es vielfach 30 cm. Auf die Frage nach seiner Motivation, an dem Projekt teilzunehmen, sagt er, er wollte seinen Bekanntheitsgrad erweitern und habe die Öffentlichkeitsarbeit bei diesem Projekt geschätzt. Sein Betriebsgebäude hat er zu Demonstrationszwecken mit Wärmedämm-Verbundsystemen (WDVS) gedämmt. Besonders nützlich sei aber eine transportable Demo-Wand, bestehend aus zwei im rechten Winkel zueinander angebrachten Wänden, die auf einer Palette mit Bodenbelag montiert sind. Auf die eine Wand wurde eine Mineralfaserdämmung aufgebracht, auf die andere Polystyrol-Hartschaumplatten, jeweils mit Armierung und abschließendem Außenputz, alles auf Kalksandsteinen. An beiden Wänden ist der Querschnittsaufbau sichtbar: So können die Kunden den Unterschied der beiden Wärmedämm-Verbundsysteme sehen und auch fühlen. Die Wand ist auf Ausstellungen im Einsatz oder steht als Anschauungsobjekt im Verkaufsraum des Malerbetriebs. Maler Schultze nimmt bei jedem Kunden eine Wärmebedarfsrechnung vor, prüft Aufbau und Dichte des Mauerwerks und kann exakt feststellen, wo die meisten Wärmeverluste anfallen. Das 1948 gegründete Familienunternehmen beschäftigt 15 Mitarbeiter. Neben den üblichen Malerarbeiten bietet Schultze die Erstellung eines persönlichen Farbkonzepts an, das »persönlichen Stil, Nutzung und Architektur auf einen Nenner bringt« an und weist in seiner Betriebsvorstellung, auf die man von der Homepage des Umweltzentrums per Mausklick gelangt, auf die besondere Kompetenz seines Betriebs bei der Verarbeitung von WDVS hin.

Kundenberatung an der WDVS-Demowand von Maler Schultze auf der letztjährigen Gewerbmesse in Bernkastel-Kues

im eigenen Betrieb, einerseits um die CO₂-verringernenden Produkte und Dienstleistungen dem Kunden besser veranschaulichen zu können, andererseits um damit selbst Energie und somit Kosten sparend arbeiten zu können. Mit Gewerke übergreifenden Workshops, Seminaren, Informationen und Beratungen aber auch durch Öffentlichkeitsarbeit mit Presseserien, sowie einer unter »Energietour« erschienenen Artikelreihe in der Regionalpresse unterstützte das Umweltzentrum die Musterbetriebe bei der Gewinnung neuer Kunden oder der Kundenbindung. In einer gemeinsamen Faltblattserie wurden die Musterbetriebe und ihre Demonstrationsanlagen vorgestellt. Zudem gibt es eine Telefonhotline für Verbraucherfragen. Die Musterbetriebe waren auf regionalen Fachmessen wie der ÖKO 2000 und 2002 in Trier mit eigenen Ständen vertreten. Zudem gab es im letzten Jahr einen Gewerke übergreifenden Stand des CO₂-Projekts, an dem Messebesucher mit Hilfe eines Computerprogramms Modellberechnungen zu möglichen Maßnahmen der Energieeinsparung und der damit verbundenen Kosteneinsparung durchführen lassen konnten. Mitarbeiter der Musterbetriebe informierten am Stand über die neue EnEV. Eine Darstellung der Musterbetriebe und ihrer Demonstrationsanlagen



findet sich übrigens auch im Internet unter www.klimaschutz-im-handwerk.de. Das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum fungiert auch als Kontaktstelle zwischen Handwerksbetrieben und Verbrauchern: »Wir bekommen häufig Anfragen von Verbrauchern, die einen Betrieb suchen, der ihre Umwelanliegen durchführen kann«, freut sich Almuth Schomecker. Andererseits wurden im Jahr 2001 rund 600 Betriebsberatungen, vor allem zur neuen EnEV, durchgeführt. Eine regionale Datenbank mit Handwerkertipps und Adressen ökologisch orientierter Betriebe, die das Umweltzentrum ins Leben gerufen hat, dient als ökologische Dienstleistungsbörse für Handwerker und Endkunden. Die Datenbank, die 2001 ins Internet gestellt

Stuckateur mit pfiffiger Eigenentwicklung

Zu den Projektteilnehmern gehörte auch der Stuckateurmeister Josef Klemens aus Lorscheid mit seinem 1983 gegründeten Betrieb. Er beschäftigt sieben Facharbeiter und sieht neben Putz-, Trockenbau- und WDVS-Arbeiten seinen Aufgabenschwerpunkt in der umweltgerechten Sanierung und der Herstellung natürlicher Wandoberflächen. Als Fachberater für ökologisches Bauen und Wohnen legt Josef Klemens schon seit vielen Jahren besonderen Wert auf die intensive Beratung seiner Kunden zum Thema »Gesundes Wohnen«.

Im Zug der EnEV und der damit geforderten dichten Gebäudehülle entwickelte Klemens ein neuartiges Abdichtsystem »Klemoflex«, für das er im vergangenen Jahr den Innovationspreis des Landes Rheinland-Pfalz bekam. Mit dem System, das zum Patent angemeldet ist, kam der

Stuckateurmeister zum CO₂-Projekt des Handwerkszentrums. Das System dient der flexiblen Abdichtung zwischen verschiedenen Baukomponenten, wie tragendem Baustoff, Wärmedämmung, Außenschicht, Innenputz und Fenstern. Das ähnlich wie die GoreTex-Membran in Sportkleidung funktionierende Abdichtsystem besteht aus hochwertigen Materialien der Firma DuPont, die eine Lebensdauer von 15 Jahren haben. Durch Anschlusslippen kann es in den Putz eingearbeitet werden. Damit gibt es erstmalig eine Bauanschlussfuge mit Systemcharakter, an die sich alle Gewerke anschließen können. Durch die dauerhaft luft- und feuchtigkeitsdichte Verbindung werden u.a. der Wärme-, Schall- und Feuchteschutz verbessert.

Mehr Aufträge dank CO₂-Projekt

Nach Anlaufschwierigkeiten des Projekts habe er die Vermarktungsstrategien schät-

zen gelernt und es ließ sich auch der eine oder anderen Auftrag entnehmen, resümiert Maler Schultze. Auch habe sich sein Bekanntheitsgrad dadurch erweitert. Bei der Vermarktung waren die Demonstrationsanlagen und die Öffentlichkeitsarbeit des Umweltzentrums Trier von Vorteil.

Auch Josef Klemens ist der Meinung, dass die Teilnahme am CO₂-Projekt seinen Bekanntheitsgrad verbessert habe, zu mehr Aufträgen für sein Klemoflex-System habe sie aber nicht geführt, da dessen Bedeutung einfach noch zu wenig begriffen würde.

Nach Aussagen der Projektleitung konnten die Musterbetriebe ihre Betriebsstruktur so weiter entwickeln, dass jetzt optimale Bedingungen für die Vermarktung ökologischer Produkte und Dienstleistungen vorliegen. Die Musterbetriebe hätten im Projektzeitraum mehr als 1000 Kunden beraten und ihre Erfahrungen an andere Handwerker weitergegeben. ☐

Umweltzentren im Handwerk

■ Umweltzentrum der Handwerkskammer zu Leipzig
Thomas- Müntzer-Gasse 4b
04687 Trebsen
☎ (03 43 83) 6 12 - 0
☎ (03 43 83) 6 12 - 20
uz@hwk-leipzig.de
www.hwk-leipzig.de

■ Umweltzentrum des Handwerks Thüringen
In der Schremsche 3
07407 Rudolstadt
☎ (03672) 3 77 - 180
☎ (03672) 3 77 - 188
info@umweltzentrum.de
www.umweltzentrum.de

■ Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik der Handwerkskammer Hamburg (ZEWU)
Buxtehuder Straße 76
21073 Hamburg
☎ (040) 3 59 05 - 800
☎ (040) 3 59 05 - 858
zewuinfo@hwk-hamburg.de
www.hwk-hamburg.de

■ Zentrum für Umwelt und Energie
Handwerkszentrum Ruhr
Mühlheimer Straße 6
46049 Oberhausen
☎ (02 08) 8 20 55 - 55
☎ (02 08) 8 20 55 - 77
info@uzh.hwk-duesseldorf.de
www.hwk-duesseldorf.de

■ Institut für Umweltschutz der Handwerkskammer Münster
Echelmeyerstrasse 1
48163 Münster
☎ (02 51) 7 05 - 13 14
☎ (02 51) 7 05 - 13 30
maue@hwk-muenster.de
www.hwk-muenster.de

■ Saar-Lor-Lux Umweltzentrum des Handwerks Trier
Loebstraße 18
54292 Trier
☎ (06 51) 2 07 - 2 50
☎ (06 51) 2 07 - 2 60
umweltzentrum@hwk.trier.de
www.hwk.trier.de

■ HWK-Zentrum für Umwelt und Arbeitssicherheit
August-Horch-Straße 6-8
56070 Koblenz
☎ (02 61) 3 98 - 6 55
☎ (02 61) 3 98 - 9 92
zua@hwk-koblenz.de
www.hwk-koblenz.de

■ Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH
Hohenzollernstraße 47-49
66117 Saarbrücken
☎ (06 81) 5 80 9 - 2 06
☎ (06 81) 5 80 9 - 2 11
umweltzentrum@hwk-saarland.de
www.saar-lor-lux-umweltzentrum.de

■ Umweltzentrum für Handwerk und Mittelstand e.V.
Bismarckallee 6
79098 Freiburg
☎ (07 61) 2 18 00 - 58
☎ (07 61) 2 18 00 - 50
umwstk@handwerkskammer-freiburg.de
www.umweltzentrum-freiburg.de